

Abs	Neues Deutschland (22.3.2012)	Welternährung (4 / 2012)	Abs
	Die Seite Drei Sauberes Wasser für Arsi Negele (Philipp Hedemann, Fotos: Philipp Hedemann)	Dossier Endlich klares, sauberes Wasser (Philipp Hedemann, Foto: Michael Tsegaye)	
0	In Äthiopien betreibt die Welthungerhilfe ein Projekt zur besseren Versorgung mit dem lebensnotwendigen Nass	137000 Menschen einer Kleinstadt profitieren davon	0
	Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist vielen Menschen auf dem Planeten verwehrt. Darauf macht die UNO seit 1993 mit dem Weltwassertag am 22. März aufmerksam. In Äthiopien hat sich die Lage rund um die Kleinstadt Arsi Negele gebessert.	Wasser ist kostbar — in vielen Teilen der Erde mehr als bei uns in Deutschland. So auch in Äthiopien . Sauberes Wasser für alle verändert viel. Das zeigt sich zum Beispiel im Süden des Landes, in der Kleinstadt Arsi Negele . Der dörfliche Wasseriosk wird durch Rohrleitungen aus dem nahen Gebirge mit dem lebenswichtigen Gut versorgt. Durch das WASH-Projekt — das Kürzel steht für Wasser, Sanitär und Hygiene — kam die Gesundheit ins Dorf.	0
		Der Unterschied wird sichtbar beim Lachen und beim Weinen.	1
1	Romeo weint, als ihm seine Tante Wasibe das kalte, klare Wasser über den Kopf gießt.	Romeo weint, als seine Tante Wasibe ihm das kalte, glasklare Wasser über den Kopf gießt - aber	
	Seine schneeweißen Zähne blitzen in der Morgensonne. Wasibe lacht, als sie ihren einjährigen Neffen badet. Ihre Zähne sind dunkelbraun. Wasser macht den Unterschied.	seine schneeweißen Zähne funkeln dabei in der Morgensonne. Wasibe lacht, als sie ihren einjährigen Neffen badet - aber ihre Zähne sind dunkelbraun. Wasser macht den Unterschied.	
2	Die hohe Fluorkonzentration im verunreinigten Wasser, mit dem Wasibe aufwuchs, verfärbte ihren Zahnschmelz, ließ ihre Gelenke steif werden, machte sie oft krank und schnell alt. Doch	Wasibes Zahnschmelz ist verfärbt , denn das Wasser, mit dem sie aufwuchs, war durch hohe Fluorkonzentration verunreinigt. Das ließ auch ihre Gelenke steif werden, machte sie oft krank und ließ sie früh altern.	
	seit einem Jahr gibt es hier im Süden Äthiopiens sauberes Wasser. Romeo wird darin gebadet, er trinkt außer Muttermilch nichts anderes und war noch nie schwer krank.	Seit einem Jahr gibt es in Wasibes Dorf sauberes Wasser. Romeo wird jeden Tag darin gebadet, trinkt außer Muttermilch nichts anderes. Noch nie war er schwer krank. Romeo und Wasibe sind zwei von Tausenden Menschen im Süden Äthiopiens, die dank eines Projekts der Welthungerhilfe endlich sauberes Trinkwasser haben.	
	Romeos fühlt sich gequält, zu seinem Wohl		
3	Für Romeo ist das klare Wasser zunächst eine Qual. Jeden Morgen muss er die kalten Güsse über sich ergehen lassen. Er weiß nicht, was daran gut sein soll.	Romeo muss nun jeden Morgen die kalten Güsse ertragen.	2
	„Früher haben wir unsere Babys nur zwei Mal in der Woche gewaschen. Das Wasser war so schlecht, dass sich auf der Haut der Kinder ein stinkender weißer Film gebildet hat, sie haben sich oft blutig gekratzt. Jetzt riechen die Kinder nach dem Bad so gut, wie nur saubere Babys riechen können“, sagt Wasibe, als Romeo auf ihrem Schoß aufgehört hat zu weinen.	„Früher haben wir unsere Babys nur zwei Mal in der Woche gewaschen“, sagt Wasibe. „Das Wasser war so schlecht, dass sich auf der Haut der Babys ein stinkender weißer Film gebildet hat, sie haben sich oft blutig gekratzt. Jetzt riechen die Kinder nach dem Bad so gut, wie nur saubere Babys riechen können.“	
4	Und nicht nur äußerlich tut das Wasser den Kindern gut.	Vor allem von innen tut das Wasser den Kindern gut.	
	„Als wir noch schmutziges Wasser aus Flüssen,	„Als wir noch schmutziges Wasser aus den	

Abs	Neues Deutschland (22.3.2012)	Welternährung (4 / 2012)	Abs
	Wasserlöchern und Brunnen getrunken haben,	umliegenden Flüssen, Wasserlöchern und Brunnen getrunken haben,	
	hatten unsere Kinder ständig schlimmen Durchfall. Wir mussten oft mit ihnen ins Krankenhaus. Aber Ärzte und Medikamente sind teuer und das nächste Krankenhaus weit“, erzählt der 60-jährige Abraham Tufa.	hatten unsere Kinder ständig schlimmen Durchfall“, erzählt der 60-jährige Abraham Tufa. „Wir mussten oft mit ihnen ins Krankenhaus. Aber Ärzte und Medikamente sind teuer und das nächste Krankenhaus weit weg.	
	„Früher sind in unserem Bezirk jedes Jahr 30 bis 40 Kinder an Krankheiten gestorben, die aus dem Wasser kamen“, sagt der Alte.	Früher sind in unserem Bezirk jedes Jahr 30 bis 40 Kinder an Krankheiten gestorben, die vom Wasser kamen.“	
		51 Kilometer Leitungen gelegt	
5	„Früher“, das war, bevor die Deutsche Welthungerhilfe mit einer äthiopischen Partnerorganisation rund um die Kleinstadt Arsi Negele ein Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt in Angriff genommen hatte.	„Früher“, das war bevor die Welthungerhilfe mit ihrem lokalen Partner Bole Baptist Bible Church (BBBC) rund um die Kleinstadt Arsi Negele das Wasser-, Sanitär- und Hygieneprojekt startete.	3
	„Wenn wir das Vorhaben Ende des Jahres abschließen, werden 137 000 Menschen sauberes Trinkwasser und 105 000 Menschen sanitäre Anlagen haben. Wir werden drei Rückhaltebecken angelegt, 51 Kilometer Leitungen verlegt und 53 Wasserkioske gebaut haben“, berichtet der äthiopische Projektleiter Dereje Beyene.	„Wenn wir das Vorhaben Ende des Jahres abschließen, werden 137 000 Menschen sauberes Trinkwasser und 105 000 Menschen sanitäre Anlagen haben. Wir werden drei Wasserrückhaltebecken angelegt, 51 Kilometer Wasserleitungen verlegt und 53 Wasserkioske gebaut haben“, berichtet BBBC-Projektleiter Dereje Beyene.	
6	Nicht nur in Äthiopien ist der Zugang zu sauberem Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen haben weltweit 884 Millionen Menschen kein sauberes Trinkwasser; 2,6 Milliarden Menschen haben keine vernünftigen sanitären Einrichtungen; jedes Jahr sterben rund 1,5 Millionen Kinder an verunreinigtem Wasser.		
7	Durch Bevölkerungswachstum, zunehmenden Fleischkonsum, Klimawandel, Umweltverschmutzung und Wasserverschwendung könnte sich die Situation sogar noch verschlechtern. Das geht aus dem 4. Weltwasserbericht hervor, den die UNESCO, die Wissenschaftsorganisation der Vereinten Nationen, kürzlich auf der Welt-Wasser-Konferenz im französischen Marseille vorstellte.		
8	Derzeit leben rund sieben Milliarden Menschen auf der Erde. Im Schnitt trinken sie zwei bis vier Liter Wasser pro Tag. Bis 2050 wird die Weltbevölkerung vermutlich auf neun Milliarden wachsen. Nach UNO-Schätzungen werden bereits im Jahr 2025 zwei Drittel der Weltbevölkerung von Wasserknappheit betroffen sein. In Marseille warnte die Umweltorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) zudem vor weiteren ernstesten Konflikten. Laut WWF hat es seit der Jahrtausendwende bereits mehr als 50 gewalttätige Auseinandersetzungen um die		

Abs	Neues Deutschland (22.3.2012)	Welternährung (4 / 2012)	Abs
	Nutzung von Wasser gegeben.		
9	Auch im Süden Äthiopiens gab es oft Streit, wenn am Ende der Trockenzeit das Wasser knapp wurde. Dort, wo die Welthungerhilfe Wasserkioske gebaut hat, gibt es jetzt das ganze Jahr über Wasser.		
	Einer der Kioske befindet sich direkt hinter dem Haus, vor dem Romeo jeden Morgen unter großem Geschrei gewaschen wird.	Einer dieser Wasserkioske befindet sich direkt hinter dem Haus, vor dem Romeo jeden Morgen gewaschen wird.	
	Bereits eine halbe Stunde vor Öffnung hat sich vor dem Laden eine Schlange gebildet.	Bereits um 7.30 Uhr morgens hat sich vor dem solide erbauten Kiosk eine lange Schlange gebildet.	
	Ordentlich reihen die Mädchen ihre gelben und schwarzen 25-Liter-Kanister auf dem staubigen Vorplatz auf.	Ordentlich haben die Mädchen ihre 25-Liter-Kanister auf dem staubigen Vorplatz aufgereiht. Zusammen mit ihren Eseln, die die schwere Last wieder nach Hause schleppen werden, warten sie geduldig, bis sich die Fensterläden von innen öffnen.	
	Frauensache seit jeher, mühsam und gefährlich	Endlich Zeit für den Schulbesuch	
10	Wasser für die Familie zu holen, ist in Äthiopien und den meisten anderen afrikanischen Ländern traditionell Frauen- und Mädchensache -	Wasser für die gesamte Familie zu holen, ist in Äthiopien traditionell Frauen- und Mädchensache -	4
	und das ist ein großes Problem. Vor allem in der Trockenzeit und während der immer häufiger auftretenden Dürren liegt das nächste Wasserloch oft mehrere Stunden entfernt. Mit dem Kanister auf dem Rücken marschieren Mädchen barfuß oder in billigen Plastiksandalen durch das ausgedörrte äthiopische Hochland.	und das ist ein großes Problem. Vor allem in der Trockenzeit und während der immer häufiger auftretenden Dürren ist das nächste Wasserloch oft mehrere Stunden entfernt. Mit ihren Eseln oder dem auf den Rücken gebundenen Kanister marschieren die Mädchen durch das ausgedörrte äthiopische Hochland.	
	Oft alleine, vor Sonnenaufgang oder nach Einbruch der Dunkelheit.	Oft allein, oft vor Sonnenaufgang oder nach Einbruch der Dunkelheit.	
11	„Mir ist noch nichts passiert, aber ich habe von Mädchen gehört, die beim Wasserholen vergewaltigt, überfallen oder verschleppt worden sind“, erzählt die 15-jährige Tibye, die auf dem ersten Kanister in der Schlange am Kiosk sitzt. Früher war sie jeden Tag sechs Stunden unterwegs,	„Mir ist noch nie etwas passiert, aber ich habe von Mädchen gehört, die beim Wasserholen vergewaltigt, überfallen oder verschleppt worden sind“, erzählt die 15-jährige Tibye, die auf dem ersten Kanister in der Schlange am Wasserkiosk sitzt. Bevor die Wasserausgabestelle eröffnet wurde, war sie jeden Tag insgesamt sechs Stunden unterwegs,	
	um Wasser für die neun Töchter und sechs Söhne zu holen, die ihr Vater mit zwei Frauen hat.	um Wasser für die große Familie zu holen.	
	In die Schule ging sie selten. Jetzt muss Tibye „nur“ noch zwei Stunden am Tag marschieren, erstmals in ihrem Leben kann sie regelmäßig zur Schule gehen.	In die Schule ging sie nur selten. Jetzt muss Tibye „nur“ noch zwei Stunden pro Tag marschieren und kann erstmals in ihrem Leben regelmäßig zur Schule gehen.	
12	Worku Dalecha kommt mit sechs leeren Kanistern auf seinem Eselskarren am Wasserkiosk an. Der einzige Mann, der sich in die Schlange einreihet. „Meine Frau hat vor drei Tagen eine Tochter bekommen. Darum hole ich heute das Wasser“, sagt er beinahe entschuldigend. Obwohl diese Aufgabe eigentlich nicht in sein Selbstbild passt, ist Dalecha gut gelaunt. Nicht nur, weil er gerade zum achten		

Abs	Neues Deutschland (22.3.2012)	Welternährung (4 / 2012)	Abs
	Mal Vater geworden ist.		
13	„Das Wasser vom Kiosk ist genau so gut wie Hochlandwasser“, sagt er.	„Das Wasserkiosk-Wasser ist genauso gut wie Highland-Wasser“, sagt eine andere Wasserkäuferin.	5
	Hochlandwasser ist in Flaschen abgefülltes Mineralwasser. Der Bauer kann es sich nie leisten. Ein Liter kostet mindestens sechs Birr, umgerechnet rund 25 Cent. Für die 150 Liter, die er am Wasserkiosk in seine sechs Kanister füllt, zahlt er dagegen umgerechnet nicht mal vier Cent.	Highland-Wasser ist in Flaschen abgefülltes Mineralwasser, das sich kaum jemand leisten kann. Ein Liter kostet mindestens sechs Birr, umgerechnet rund 25 Cent. Für 150 Liter, die am Wasserkiosk in sechs Kanister fließen, zahlt man umgerechnet nicht einmal vier Cent.	
	Auch für arme Bauern ist das bezahlbar und der Preis ist wichtig, damit sauberes Wasser als etwas Wertvolles gewürdigt wird und die Infrastruktur instand gehalten werden kann.	Auch für arme Bauern ist das nicht viel, doch der Preis ist wichtig, damit sauberes Wasser als etwas Wertvolles gewürdigt wird und die Infrastruktur instand gehalten werden kann.	
14	„Zu mir kommen jeden Tag bis zu 300 Kunden. Im Schnitt gebe ich mehr als 5000 Liter pro Tag aus“, erzählt Demitu Aliyi, während sie ununterbrochen Münzen entgegennimmt und Wechselgeld herausgibt. Die 18-Jährige wurde vom Dorf zur Betreiberin des Wasserkiosks gewählt.	„Zu mir kommen jeden Tag bis zu 300 Kunden. Im Schnitt gebe ich mehr als 5000 Liter pro Tag aus“, erzählt Demitu Aliyi stolz, während sie ununterbrochen Münzen entgegennimmt und Wechselgeld gibt. Die 18-Jährige wurde von ihrem Dorf zur Wasserkioskbetreiberin gewählt. Ein begehrt Job.	6
	Wie alle anderen Betreiberinnen - die Jobs wurden ausschließlich an Frauen vergeben - bekommt sie vom gewählten Wasserkomitee ein festes Gehalt von 150 Birr im Monat (rund 6,50 Euro).	Wie alle anderen Wasserkioskbetreiberinnen bekommt sie vom gewählten Wasserkomitee ein festes Einkommen von 150 Birr pro Monat (umgerechnet circa 6,50 Euro).	
	Dazu erhält sie zwölf Prozent des Umsatzes. So kommen monatlich noch mal rund 400 Birr (17 Euro) zusammen.	Hinzu kommen zwölf Prozent des Umsatzes. So kommen monatlich noch einmal rund 400 Birr (circa 17 Euro) zusammen.	
15	Bei Demitu Aliyi kann man nicht nur Wasser kaufen. Im Regal hinter ihr stehen Seife, Milchpulver, Zucker, Salz, Kekse und Kaffee. Die ehemalige Bäuerin ist zur Unternehmerin geworden. „Zum Glück hat mein Mann kein Problem damit, dass ich mehr verdiene als er“, sagt sie und lacht.	Und bei Demitu Aliyi kann man nicht nur Wasser kaufen. Im Regal hinter ihr stehen Seife, Milchpulver, Zucker, Salz, Kekse und Kaffee. Die ehemalige Bäuerin ist zur Unternehmerin geworden.	
	„Ich würde es auch unentgeltlich machen“		
16	Damit das klare Wasser bei Aliyi aus dem Hahn sprudeln kann, muss es von den Quellen in den Dole-Bergen zum Wasserkiosk geleitet werden.	Damit das klare Wasser bei Aliyi aus dem Hahn sprudeln kann, muss es zunächst von den Quellen in den Dole-Bergen zum Wasserkiosk gelangen.	7
	Im kühlen Wald quillt das Wasser in 2100 Meter Höhe aus dem Fels.	Im geschützten und stets kühlen Wald sprudelt das Wasser in 2100 Meter Höhe aus dem Fels.	
	Einer, der dafür sorgt, dass es genau so sauber an den Kiosken ankommt, die bis zu 30 Kilometer entfernt liegen, ist Sultan Hirpho.	Einer, der dafür sorgt, dass es genauso sauber bei den bis zu 30 Kilometern entfernten Wasserkiosken ankommt, ist Sultan Hirpho.	
	Mit den jungen Männern seines Dorfes lädt der 24-Jährige Leitungsrohre aus einem Container, den ein Lastwagen über 900 Kilometer aus Dschibuti herangebracht hat. Drei weitere Kioske sollen an das Netz angeschlossen werden.	Mit den jungen Männern seines Dorfes lädt der 24-Jährige Leitungsrohre aus einem Container, den ein Lastwagen aus dem 900 Kilometer entfernten Dschibuti gebracht hat. Mit den Rohren sollen weitere Kioske an das neue Wassernetz angeschlossen werden.	
	„Wir bekommen für die Arbeit gutes Geld, aber	„Wir bekommen für die Arbeit gutes Geld, aber	

Abs	Neues Deutschland (22.3.2012)	Welternährung (4 / 2012)	Abs
	ich würde es auch unentgeltlich machen. Schließlich kriegen wir endlich sauberes Wasser“, sagt Hirpho.	ich würde es auch umsonst machen. Schließlich profitieren wir davon. Endlich kriegen wir sauberes Wasser“, sagt Hirpho.	
17	Wenn alle Leitungen verlegt sind, soll es keine Familie weiter als anderthalb Kilometer bis zum nächsten Wasserkiosk haben. Durchfall, steife Glieder, braune Zähne und gefährliche Märsche zu verunreinigten Wasserlöchern sollen der Vergangenheit angehören.	Wenn alle Leitungen verlegt sein werden, soll kein Haushalt weiter als 1,5 Kilometer vom nächsten Wasserkiosk entfernt sein. Durchfall, steife Glieder, braune Zähne und stundenlange gefährliche Märsche zum nächsten, oft verunreinigten Wasserloch sollen dann endlich der Vergangenheit angehören.	
	Vor allem die Mädchen können es kaum erwarten.	Vor allem die Mädchen von Arsi Negele können den Tag kaum erwarten.	
		Philipp Hedemann ist freier Korrespondent in Addis Abeba, Äthiopien.	
		www.welthungerhilfe.de/nicaragua-hilfsprojekt-fruehwarn.html	